

Schöpferische Gruppen. In Gruppen ist vieles möglich ...

Andrea Schüller

„Der nächste Buddha ist eine Gruppe“ (Thich Nhat Han) – so die Entfaltung kollektiver Intelligenz gelingt! Wenn wir in oder mit Gruppen arbeiten oder leben, dreht sich die Frage immer darum, wie die verschiedenen Wirkkräfte der Einzelnen aufeinander treffen, sich verbinden und welche sozialen Kreationen daraus entstehen. Egal ob in Familien, Arbeits-Team, Rockbands oder Stakeholder-Gruppen. Sobald wir in Gruppen tappen, erleben wir hautnah, dass aus der Vielfalt, die angesichts der Ungewissheit konkret werden will, sowohl Alpträume als auch Menschheitsträume wahr werden.

1. Wofür gibt es uns? Gruppe ist Vieles – zugleich

Gruppen stillen verschiedene menschliche Bedürfnisse wie Sicherheit, Zugehörigkeit, Gleich-Gesinnung, erfüllende Zusammenarbeit, Weltveränderung. Als Alternative zur Organisations-Hierarchie eröffnen Gruppen auf Augenhöhe zu arbeiten bzw. zu leben. Das macht sie attraktiv. In Gruppen wird man auf ewig hineingeboren (Familie, „Blutsbande“), schließt sich ihnen freiwillig an und wieder aus (Arbeitsteam, Rockband..), oder sie widerfahren uns als Schicksalsgemeinschaft (Schulklasse, Feststecken im Aufzug..). Aussteigen ist also unterschiedlich gewährleistet.

2. Gruppe ist dazwischen: die Verbindungen entscheiden!

Gruppen entstehen in einem schöpferischen Prozess **zwischen** Menschen von Angesicht zu Angesicht. Aus der Kraft des Bewusstseins, Wollens und Könnens schaffen die Mitglieder Denk-, Fühl- und Handlungsgewebe zwischen sich und der Umwelt. Intention und Beziehungsnetze hängen zusammen und befeuern Veränderung: Je nach dem „Wofür“ selbst-organisieren Mitglieder das Beziehungsnetz. Ändern sich Intention oder Bestandsgrund - bewusst oder unbewusst, so muss sich früher oder später auch das Beziehungsnetz ändern, d.h. die Gruppe. Wenn etwa die Interessen in einer kollegialen Intervisionsgruppe erlahmen, ist Anerkennen des Endes und der Auflösung der Gruppe angesagt. Die Geburt eines Kindes oder ein Rang-Konflikt in der Rockband werfen neue Fragen der Richtung und Ordnung auf: Welche Musik spielen wir nun? Wechseln wir die Wohnung? Trennen wir uns?

3. Flow oder Flau?

Positives Zusammenwirken entsteht, wenn der **Flow**, also **die Verbindung zwischen den einzelnen Teilen** intakt ist. Ist sie das nicht, treten Störungen auf. Flucht, blinder Aktionismus, Kampf, Erstarrung, ständige Reibereien, leeres, endloses Gerede oder Ausgrenzungen sind typische Symptome für unterbrochene bzw. rigide Prozesse. Der Fluss erstarrt. – An dieser Stelle werden häufig MediatorInnen oder BeraterInnen gerufen.

Auf den ersten Blick bleibt oft verborgen, zwischen wem die +/- Spannungen verlaufen und was diese für das Gruppenganze bedeuten. Einzelne, ein Paar oder eine Subgruppe drücken

etwa ein Thema aus, dass die ganze Gruppe betrifft. Bei Störungen ist zu fragen, was bedeutet das für die gesamte Gruppe, für das Ganze? Einzelne sind notwendig das Sprachrohr für die Gruppe! Störungen fungieren wie als Feuermelder des social body sie geben Hinweise dafür, wo Entwicklung, Heilung, Erneuerung etc. erforderlich sind.

3.1 Daher...

lautet die Anschlussfrage: Wo ist der Fluss gestört? Was ist auf den tieferen Schichten der Gruppe los?

3.2 Bewusstsein: Auf welcher Schicht sind wir?

Die Kenntnis von Bewusstseinsstrukturen, also *der* Schichten, die als verschiedene, zusammenhängende Realitätsschichten zugleich in jedem sozialen System existieren, sind dafür hilfreich (s. Gebser, Ursprung und Gegenwart 1986, Novalis). Evolutionär und in der Ich-Entwicklung durchlaufen wir diese Stadien der sog. vertikalen Entwicklung und treffen auf Schwellen und Übergänge, die **individuell und kollektiv** zu meistern sind. Je nach Situation melden unterschiedliche Schichten Störungen bzw. Wachstumsimpulse. Heller Nougat, dunkler Nougat... wie beim Ildefonso. Folgend ein kurzer Aufriss schicht-typischer Phänomene und ein paar Checkfragen zur Diagnose und Intervention:

Archaisches Bewusstsein (BW): Menschen leben aus der Unschuld paradieshafter All-Einheit, geborgen wie im Tiefschlaf. Das menschliche Gegenüber ist im BW (noch) nicht existent. Keine Gruppe, verbunden über ursprüngliche vorsprachliche Kommunikation der Körper.

Fragen:

- Was zeigt die vorsprachliche Kommunikation der Körper?
- Was ist bereits gesagt, bevor jemand etwas (verbal) sagt?
- (Wo) ist das Unschuldige, Selbstvergessene verloren gegangen?
- Darf reine Wahrnehmung und direkter Ausdruck des Wahr-Genommenen sein?

Gruppe als **ich-lose Einheit** hält wie Pech und Schwefel zusammen im **magischen BW**. Es geht um Einordnung, Dazugehören durch gelingende Bindung an die Sippe (z.B. Familie). Gestörte Bindung, z.B. Ausgeschlossen sein eines Teils bezahlen andere durch Symptome, die den Ausgeschlossenen hereinbringen. Pars pro Toto. Licht: Vitalität, Schutz gegen Naturkräfte, Eindringlinge. Schatten: Impulsgetriebene Gefolgschaft.

Fragen:

- Dürfen alle da sein?
- Ist die Gruppengrenze spürbar, klar?
- Wer fehlt?
- Gibt es tragfähige Bindungen (Vertrauen)?
- Sind alle Dazugehörenden gewürdigt?

Im **mythischen BW** hält ein System von Regeln und Rollen die darin innewohnenden zusammen. Ich-los, zugehörig zu einem Wir, das aus Gesetzen, Ordnungen, Abläufen und den darin notwendigen Rollen, dem Prinzip von Handlung und Wiederkehr folgend, gebaut ist. Licht: tragfähige Ordnungssysteme, komplexer. Schatten: Erstarrung, Uniformität.

Fragen:

- Ist jeder am richtigen Platz?
- Wo ist Ordnung gestört?
- Sind Regeln und Rollen klar (passend / starr / diffus)?
- Mit welcher Regel und Rolle gehöre ich dazu?
- Wie sind formale Machtstrukturen geregelt?

Mit dem rationalen, differenzierenden **mental**en BW erwachen die ICHs auf der Gruppenbühne. Es lebe der Unterschied, Bahn frei für Intellekt und Widerstreit! Perspektivenvielfalt, auseinander dividieren und zusammenraufen, willentlich und rational Ziele und Zwecke verfolgen. Licht: Diversität, Zielen und Zwecken folgend ratio-nal Zukunft erschaffen Schatten: Teil hält sich für das Ganze „Ich bin die Gruppe“. Machbarkeitsillusion, Zersplitterung. **Ich-heit ohne Ganzheit.**

Fragen:

- Sind Unterschiede sichtbar und erlaubt? Wie viel ICH erlaubt das WIR (bunt vs. Uniformität, Zwang)
- Sind Konkurrenz und Kooperation möglich?
- Wie geschieht Ausgleich - Wo ist der Ausgleich gestört?
- Existiert Reflexion als Basis für Selbststeuerung?
- Sind Regeln und Rollen flexibel und dem Ziel angemessen änderbar / variierbar (z.B. durch Reflexion und dem gewollten Ziel?)

Auf **integraler BW** Ebene wird es möglich ich-frei, rollen-frei neue, offene **differenzierte Ganzheiten** zu schaffen, in denen wir uns schöpferisch ergänzen und übersteigen. Wie ein transparentes Ildefonso enthält dieses BW all das vorher errungene und nimmt es mit in ein völlig Neues. Transparenz meint, die Mitglieder sind sich der Wichtigkeit des Intakt seins der Unschuld, der Bindung, der Ordnung, des Ausgleichs und der Individualität, des Sinns und der Ganzheit bewusst und können miteinander eventuelle Störungen auf einer dieser Ebene reflexiv (denkend) und somatisch (spürend) lokalisieren, konkretisieren und beheben. Auf diesem Vermögen, wie in einem Aufzug auf und ab zu fahren und jedem Stockwerk seine ihm gebührend Referenz zu erweisen, wird wesent-liches Handeln aus der und bezogen auf die Ganzheit real.

Fragen:

- Kann die Gruppe inne halten, ist angstfreie Leere möglich aus der neue Impulse kommen?
- Kann zwischen uns Neues werden?
- Kennt jeder seinen Platz und Bezug im Ganzen ? (Integration von formaler Rolle und Wesen /besonderem Beitrag und Fähigkeit d. Einzelnen im Ganzen
- Darf subjektive Wahrheit geäußert werden ?
- Sind mentale Konzepte/Wertungen, formale Regel und Rollen bekannt - bewusst - und transzendierbar?
- Ist somatische Intelligenz erwacht / am Werk ? (Denken-Fühlen-Fühlenden)

Der Evolutions-Galopp zeigt: Durch Gruppen fließt der Lebensstrom, er wird über Intention, Beziehungs- und Bedeutungsnetze schicht-spezifisch gefiltert. Wenn der Flow gestört ist, können wir an den Filtern arbeiten, d.h. am Bewusstsein (und) zwischen uns: Was ist im Unterstrom zu lösen, zu verbinden, nach zu holen, zu klären, zu heilen, frei zu legen etc. damit sich auf der Performance-Ebene (Oberflächenstruktur: Sache, Leistung, friedliches Zusammenleben) wieder positive Ergebnisse einstellen?

Umgekehrt: Was in der tieferen Struktur nicht passt, wirkt sich auf die Oberflächen-Performance aus. Wird zum Beispiel ein Mitglied der Gruppe im Bösen verabschiedet, so wirkt sich das mitunter störend auf die Zusammenarbeit aus, weil der Prozess der Trennung, des Ausgleichs (mental) und der Würdigung der Zugehörigkeit (magisch) trotz evtl. Zerwürfnissen, im individuellen wie im kollektiven BW nicht achtsam vollzogen wurde und nicht zur Ruhe kommt. Anders formuliert: bricht in einem 8 stöckigen Hochhaus im 2. Stock ein Feuer aus oder ein Wasserschaden im 4. Stock, so werden die anderen Stockwerke mehr oder weniger in mitbetroffen wenn wir das nicht an Ort und Stelle sanieren.

Wissend um die Paradoxie, dass in der Bewusstwerdung nichts übersprungen werden kann und alles zugleich ist bzw. wird, bleibt die (hier) letzte Frage: Wie viel-schichtig ist mein Verhalten und Repertoire als Begleitung?

Postskriptum:

Wenn also Öffnungen im Bewusstsein gelingen, erfahren wir die unverwechselbare Kraft und Besonderheit der „Gruppe“. Atmosphärisch vermittelt sie sich als feinstoffliche Hülle, als Spirit, der die Mann- und Frauschaft umgibt, trägt und auf sie zurückwirkt. Die Mitglieder sind, wie in einem Hologramm, sowohl Einheiten für sich selbst, als auch Teil eines Ganzen, das wiederum Teil von Ihnen ist: Ich bin Teil der Gruppe - und sie ist in mir (und das gilt für alle Mitglieder!). An der Vielfalt und Vielschichtigkeit der anderen kann ich wachsen - und andere an mir. Darin liegt das schöpferische Potenzial einer Gruppe.

Wer dies je erlebt hat, weiß, solche Gruppen sind Innovationszellen, Kreativitäts-, Heil- und Entwicklungstreibhäuser für ihre Mitglieder und sie wirken ansteckend für ihre Umgebung. Der Geist

kann nicht willentlich aus der Flasche geholt und ausgegossen werden. Eine Voraussetzung dafür scheint das Maß an Wahrhaftigkeit zu sein, mit der die Mitglieder präsent kommunizieren, wie sie miteinander Vielfalt halten und zu etwas Neuem verbinden, auch wenn es große Unterschiede gibt. Nicht aus dem Denken und Wollen allein – denn das ist nicht möglich - sondern gespeist durch ein Wahrnehmendes und Wahrgebendes Fühl-Denken, einer somatischen Intelligenz, die all die Errungenschaften seit dem archaischen mitnimmt in ein Neues.

Erschienen in mediation aktuell 02/2015

